

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
LIECHTENSTEIN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BERN/ZÜRICH
AUGUST 2020



Eine Information der
AußenwirtschaftsCenter Bern/Zürich

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Manfred Schmid

T +41 31 305 10 73

E bern@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ch

Wirtschaftsdelegierte Stv.

Undine Zach-Palvelli, MSc, MIM

AußenwirtschaftsCenter Zürich

T +41 44 215 30 40

E zuerich@wko.at

HEAD OFFICE

Dr. Franz Schröder

T 05 90 900 4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ZÜRICH, T + 41 44 215 30 40
E zuerich@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ch

WIRTSCHAFTSBERICHT LIECHTENSTEIN (Gesamtjahr 2019)

- Kleiner potenter Markt mit kaufkräftiger Bevölkerung
- Grünes Licht für S-Bahnverbindung Liechtenstein-Feldkirch
- Steuerabkommen mit der EU sorgt für erhöhte Transparenz
- Industrie bleibt Zugpferd der liechtensteinischen Wirtschaft

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019	Prognose 2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. CHF	6,5	k.A.	k.A.	k.A.
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Bevölkerung in Mio. ³	0,038	0,038	0,038	k.A.
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	3,8	k.A.	k.A.	k.A.
Inflationsrate in % ⁵	0,5	0,9	0,4	k.A.
Arbeitslosenrate in % ⁶	1,9	2,1	1,5	k.A.
Wechselkurs der Landeswährung CHF zu Euro, 1 EUR = CHF ⁷	1,09	1,16	1,11	k.A.
Warenexporte des Landes in Mrd. CHF (ohne Schweiz)	3,372	3,658	3,698	k.A.
Warenimporte des Landes in Mrd. CHF (ohne Schweiz)	2,001	2,015	1,978	k.A.
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: ⁸	Rang 151			

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	2018	2019	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	494,5	443,9	455,5	+2,62
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	383,4	400,9	427,4	+66
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	255	252	260	+3,2
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	212	221	185	-16,7
Österreichische Direktinvestitionen im FL in Mio. Euro ¹¹ , Stand 2018	764			
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹²	k.A.			
Direktinvestitionen aus FL in Ö in Mio. Euro ¹³ , Stand 2018	1.122			
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus LI ¹⁴ , Stand 2018	k.A.			

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 39. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Amt für Statistik Liechtenstein

⁷ Quelle: lokale Nationalbank, Es werden die Endkurse der jeweiligen Jahre angegeben

⁸ Quelle Weltbank: <http://data.worldbank.org/data-catalog/GDP-ranking-table>

⁹⁻¹⁰ Quelle: Österreichische Nationalbank: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.05>

¹¹⁻¹³ Quelle: Amt für Statistik Liechtenstein: <http://www.regierung.li/media/attachments/Wirtschafts--und-Finanzdaten-LI-2018.pdf?t=636650909326725521>

• 1. Wirtschaftslage

- BIP Erhebung** Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Liechtensteins stützt sich auf Verwaltungsdaten, die unter anderem im Zuge der Steuerveranlagung anfallen. Deshalb liegen Ergebnisse erst dreiundzwanzig Monate nach Abschluss des Berichtsjahres vor. Eine erste BIP-Schätzung wird jeweils vierzehn Monate nach Abschluss des Berichtsjahres publiziert. Wegen des großen Anteils der Zupendler an der Gesamtzahl der in Liechtenstein Erwerbstätigen – Ende 2018 (letzter verfügbarer Wert) betrug ihr Anteil 56% – lassen sich nur bedingt Rückschlüsse vom Bruttoinlandsprodukt auf die Einkommenssituation der liechtensteinischen Bevölkerung ziehen.
- BIP steigt wieder spürbar** Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2016 wuchs das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP) der liechtensteinischen Volkswirtschaft im Jahr 2017 um 3.8% (letzter verfügbarer Wert vom August 2020). Das BIP stieg im Jahr 2017 auf CHF 6 356 Mio., nachdem es im Jahr 2016 noch einen Wert von CHF 6 124 Mio. erreicht hatte. Die Liechtensteiner Wirtschaft profitierte auch 2017 vom Aufschwung in Europa und erholte sich vom geldpolitischen Schock, den die Aufgabe des Euro-Mindestkurses durch die Schweizer Nationalbank im Januar 2015 ausgelöst hatte.
- Unternehmen rechnen mit schlechter Konjunktur-entwicklung** Als andere verfügbare Kennzahl wird oft die liechtensteinische Konjunkturumfrage herangezogen, die vierteljährlich erscheint und deren Grundgesamtheit 70 Prozent der liechtensteinischen Unternehmen repräsentiert. Den Ergebnissen des 1. Quartals 2020 zufolge, bezeichnen 50% der befragten Unternehmen die allgemeine Geschäftslage als schlecht und 41% als befriedigend. Gleichzeitig erfreuen sich immerhin 9% über eine gute allgemeine Lage. Für das 2. Quartal 2020 zeigen sich die Unternehmen ebenfalls weniger optimistisch; 55% erwarten, dass sich die Lage im 2. Quartal noch verschlechtern wird. Die direkten Warenexporte schrumpften im 1. Quartal 2020 um 8%. Aufgrund von COVID-19 gibt es einen hohen Nachfragerückgang als auch Probleme bei den Lieferketten. Auf den Personalstand halten sich laut Umfrage die Auswirkungen in Grenzen; für das 2. Quartal geht man diesbezüglich von einer stabilen Entwicklung aus.
- Baubranche ist optimistisch** Laut Baustatistik 2019 des Amtes für Statistik des Fürstentums Liechtenstein wurden 490 Baubewilligungen bzw. Baufreigaben erteilt, was eine Steigerung von über 10% im Vorjahresvergleich ergibt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf eine größere Anzahl von Bauprojekten in den Bereichen Wohnen sowie Industrie und Dienstleistungen zurückzuführen. Die projektierten Baukosten sanken 2019 gegenüber dem Vorjahr um 4% auf CHF 445,4 Millionen. Der Rückgang ist auf tiefere Investitionen bei privaten Auftraggebern zurückzuführen, während bei öffentlichen Auftraggebern ein Anstieg der projektierten Baukosten zu verzeichnen war. Mit 63% der gesamten Investitionen entfiel der größte Anteil weiterhin auf den Bereich Wohnen.
- Bankensektor hochproduktiv** Den Hauptergebnissen der vom Amt für Statistik (AS) publizierten Bankstatistik 2019 zufolge belief sich die aggregierte Bilanzsumme der insgesamt 14 Banken in Liechtenstein per Ende 2019 auf 71,5 Milliarden Franken. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 6,2% Prozent. Der liechtensteinische Bankensektor steigerte ebenfalls das Eigenkapital (+4% auf 6,8 Mrd. Franken) und verwaltete Kundenvermögen (349,8 Milliarden Franken). Zudem wurden 86 neue Stellen geschaffen.
- Produktivstes Land im deutschsprach. Raum** Aus den Daten einer jüngsten Studie der Regierung geht hervor, dass Liechtenstein im Vergleich mit der Schweiz, Österreich, Luxemburg und Deutschland die höchste Produktivität (Bruttoinlandsprodukt – BIP – im Verhältnis zu Beschäftigten) ausweist. Die Wirtschaftsleistung Liechtensteins hat sich von 1972 bis 2016 ver-

vierfacht. In Lichtenstein fußt das BIP Wachstum im Wesentlichen auf Produktivitätssteigerung und nicht wie in den oben genannten Ländern auf einen Beschäftigungsausbau.

Hohe F&E Ausgaben

Die Daten zeigen weiter, dass Liechtenstein im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt mehr für Forschung und Entwicklung ausgibt als die forschungsstärksten OECD-Länder Israel, Südkorea und Schweden. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung finden dabei fast ausschließlich in der Privatwirtschaft statt. Liechtenstein hat 2014 insgesamt 60 neue Patentanmeldungen eingereicht. Das sind 1,6 Patentanmeldungen pro 1000 Einwohner, was laut dem Bericht im Vergleich mit anderen Ländern „sehr hoch“ ist.

1,5% Arbeitslosigkeit gleicht Vollbeschäftigung

Gemäß den Erhebungen des Arbeitsmarkt Service Liechtenstein (AMS FL) lag im Jahr 2019 die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt bei 1,5%. Generell kann man bei diesen Zahlen von Vollbeschäftigung sprechen. Im Vorjahr 2018 lag die durchschnittliche Arbeitslosigkeit bei 1,7%. Im April 2020 lag man bei einem Wert von 2%.

Außenhandel büßt an Dynamik ein

Die Wirtschaft Liechtensteins hat im Gesamtjahr 2019 Waren im Wert von 3,69 Mrd. exportiert (ohne Handel mit der und über die Schweiz). Damit lagen die Ausfuhren des Landes nur um 1,1% über dem Vorjahreswert. Die Importe Liechtensteins sanken im selben Zeitraum um 1,8% (-36 Millionen Franken). Wichtigste Handelspartner sind Deutschland, USA und Österreich.

Österreich 2. wichtigster Handelspartner für Liechtenstein

Aus dem bei den Importen zweitwichtigsten Handelspartnerland Österreich bezog Liechtenstein im Gesamtjahr 2019 Waren im Wert von 467 Millionen Franken; das ergibt im Vorjahresvergleich ein Plus von 3,6%. Der Warenhandel mit der Schweiz wird traditionell nicht miteinbezogen.

Metall- und Maschinen wichtigste Warengruppe

Die klar wichtigsten Warengruppen sowohl bei den Exporten wie auch den Importen Liechtensteins sind „Metalle“ sowie „Maschinen, Apparate, Elektronik“ mit jeweils ungefähr einem Viertel-Anteil. Bei den Warenexporten und -importen handelte es sich vor allem um Rohstoffe und Halbfabrikate sowie Investitionsgüter.

Jahresteuering erholt sich

Zwischen Ende 2014 und 2017 war die Jahresteuering gemäß dem Schweizer Landesindex der Konsumentenpreise negativ. Besonders tief war die Jahresteuering im Zeitraum von April 2015 bis Januar 2016 mit Werten, die jeweils unter -1,0% lagen. Im Jahresmittel 2015 belief sich die Deflation auf -1,1%. Für das Jahr 2016 wurde der Mittelwert bei -0,4% publiziert. Dies liegt auch am Preisdruck der Importware bedingt durch die Frankenaufwertung im Januar 2015. 2017 lag die Jahresteuering bei einem halben Prozent, erstmals wieder im positiven Bereich seit 2008. Nachdem 2018 der Wert mit 0,9% leicht anstieg, konnte für das Gesamtjahr 2019 ein Anstieg der Konsumentenpreise von 0,4% verzeichnet werden. Im März 2020 belief sich die Jahresteuering jedoch wieder im negativen Bereich, nämlich auf -0.5%.

Liechtenstein hat höchste Kaufkraft

Liechtensteiner verfügen im europäischen Vergleich über die höchste Kaufkraft. Sie liegt 4,6 Mal über dem europäischen Mittel.

Kleines Land, große Industrie

38% der Beschäftigten in Liechtenstein finden ihren Arbeitsplatz im Industriesektor (Österreich: 25,6%, Schweiz: 20,5%). Dieser erzielt zusammen mit dem warenproduzierenden Gewerbe nicht weniger als 41% der jährlichen liechtensteinischen Bruttowertschöpfung. Viele Industrieunternehmen sind in sehr spezialisierten Marktnischen tätig und nicht wenige haben es durch intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit geschafft, sich als Weltmarktführer in ihren Bereichen zu etablieren.

Schwergewichte der liechtensteinischen Industrie

Zu den größten Industrieunternehmen Liechtensteins zählen die Firmen ThyssenKrupp Presta (Automobiltechnik), Hilti (Maschinenbau), Ivoclar Vivadent (Dentaltechnikfirma), Hilcona, die Herbert-Ospelt-Gruppe (beide Nahrungsmittel) und Oerlikon Balzers (Maschinenbau). Zusammen beschäftigen diese sechs Schwergewichte der liechtensteinischen Industrie über 40.000 Mitarbeitende weltweit (6.544 in Liechtenstein, letztverfügbarer Stand 2014)

• 2. Besondere Entwicklungen

Liechtenstein feiert 300-jähriges Bestehen

Liechtenstein feierte im letzten Jahr sein 300-jähriges Jubiläum. Es war der 23. Januar 1719, als der römisch-deutsche Kaiser Karl VI. die Alpenmonarchie in den Status eines Reichsfürstentums hob. Seither sind die ehemalige Grafschaften Vaduz und die Herrschaft Schellenberg als Fürstentum Liechtenstein Teil der europäischen Landkarte. Der Staatsfeiertag am 15. August markierte den Höhepunkt der Feierlichkeiten. Liechtenstein nutzte das Jubiläum auch dazu, um das Land und Leute mit allen Facetten im Ausland bekannter zu machen.

Corona-Krise trifft auch Liechtenstein

Die Krise rund um Covid-19 trifft auch Liechtensteins Volkswirtschaft und deren Unternehmen. Das Fürstentum hat über sein Hilfspaket bislang 40 Millionen Franken ausbezahlt, um lokale Unternehmen in der Krise zu unterstützen. Ein wichtiges Instrument ist auch in Liechtenstein die Kurzarbeit, die vorerst bis Ende 2020 verlängert wurde. Für Kurzarbeitsentschädigung wurden bisher CHF 25 Millionen an betroffene Unternehmen ausbezahlt. Circa 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befinden sich derzeit in Kurzarbeit. Auch private Haushalte gelangen durch die anhaltende Krise immer weiter unter Druck; lag doch die Haushaltsverschuldung bereits vor der Krise auf einem sehr hohen Niveau im internationalen Vergleich. Nur in Dänemark und Australien sind Privathaushalte noch höher verschuldet.

Liechtenstein will „Crypto-Nation“ werden

Mit Hilfe des neu verfassten Blockchain-Gesetzes soll es künftig einfacher sein für Fintech und Krypto-basierte Unternehmen in Liechtenstein Fuß zu fassen. Gemeinsam mit einer effizient agierenden Finanzmarktaufsicht und günstigen Regulatorien hat sich Liechtenstein das ambitionierte Ziel gesetzt, das Cryptovalley in Zug (CH) als führenden Blockchain Hotspot in den kommenden Jahren abzulösen. Dazu wurde unter anderem das „House of Blockchain“ eröffnet, wo künftig Projekte aus dem Blockchain-Bereich vorangetrieben werden sollen. Zehn Projekte sind bereits zum Start mit an Bord. Weitere bekannte Unternehmen wie die Kryptobörse Bitfinex aus Hongkong sowie der Blockchain Marktplatz Lykke aus der Schweiz zählen zu den Interessenten an der neuen „Crypto-Nation“ Liechtenstein. Zudem ging im Sommer 2018 die erste Kryptobörse – die Liechtenstein Cryptoassets Exchange (LCX) – in Liechtenstein in Betrieb.

Finanzsektor trotz Corona-Krise stabil

Laut einem aktuellen Bericht der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) befindet sich der Liechtensteiner Finanzsektor trotz Corona-Krise in einem stabilen Zustand. Während der Finanzsektor – und insbesondere der Bankensektor – relativ zur Wirtschaftsleistung sehr groß ist, reduzieren eine vergleichsweise hohe Kapitalisierung, die gesunde Profitabilität sowie eine stabile Finanzierungsbasis die damit verbundenen Risiken. Laut der Bankstatistik 2019 des Amtes für Statistik belief sich die aggregierte Bilanzsumme der insgesamt 14 Banken in Liechtenstein per Ende 2019 auf CHF 71,5 Milliarden (+6,2% im Vorjahresvergleich). Das Eigenkapital des liechtensteinischen Bankensektors erhöhte sich um selben Zeitraum um 4,0% auf CHF 6,8 Milliarden. Per Ende 2019 verwalteten die Liechtensteiner Banken (inkl. ihrer Tochtergesellschaften im Ausland) Kundengelder in der Gesamthöhe von CHF 349,8 Milliarden.

Dabei konnten die liechtensteinischen Banken einen Netto-Neugeldzufluss von insgesamt 20,4 Milliarden Franken verbuchen. Die Erträge des Bankensektors fielen im Gesamtjahr 2019 mit 345,1 Millionen um 11,6% niedriger als im Vorjahr aus.

Gute Noten bei Informationsaustausch in Steuersachen

Liechtenstein erhält vom Global Forum der OECD gute Noten in Sachen Informationsaustausch in Steuersachen. Das Land hat die Note „Largely Compliant“ erhalten, also weitgehend konform, teilt das Global Forum zur Transparenz und zum Informationsaustausch in Steuersachen mit. Das Land habe Fortschritte bei der Behebung der Mängel gemacht, die in einer ersten Länderprüfung festgestellt worden waren. Wie die Regierung in Vaduz mitteilt, hat die Länderprüfung namentlich festgestellt, dass die Informationen über die wirtschaftlich Berechtigten sowie die Buchführungsunterlagen und Bankinformationen in Liechtenstein vorhanden seien. Der Austausch mit den Vertragspartnern des Landes werde positiv beurteilt. Das Global Forum habe auch aber Empfehlungen zu verbliebenen Defiziten ausgesprochen. So sollen die Aufsicht über Gesellschaften und Trusts mit dem Steuerstatus einer Privatvermögensstruktur verstärkt sowie die Informationspflichten liechtensteinischer Finanzintermediäre konkretisiert werden.

Blockchain Partnership EU-Liechtenstein unterzeichnet

Liechtenstein will gemeinsam mit der EU die Nutzung der Blockchain-Technologie in Europa voranbringen. Liechtenstein hat dazu das Blockchain Partnership mit der EU unterzeichnet. Damit möchte sich Liechtenstein aktiv in die Diskussionen über die Nutzung der Blockchain-Technologie auf europäischer Ebene einbringen. Das European Blockchain Partnership bietet eine Plattform für die Zusammenarbeit von europäischen Blockchain-Experten. Ziel der EU ist es, eine Vorreiterrolle im Bereich Blockchain einzunehmen.

Liechtenstein will führend in Digitalisierung werden

Die Standortinitiative digital-liechtenstein.li hat der Regierung einen Katalog an Zielen und Maßnahmen im Bereich Digitalisierung übergeben. Die digitale Roadmap soll den Wirtschaftsstandort bis 2025 zu einem der modernsten Staaten in diesem Bereich entwickeln.

Steuerabkommen Liechtenstein – EU

Liechtenstein hat das BEPS Abkommen mit 76 anderen Staaten und Territorien in Paris unterzeichnet. International tätige Unternehmen mit einem Umsatz von über 750 Millionen Euro sollen künftig ihre Gewinne nicht mehr so verschieben können, dass sie am Ende kaum noch Steuern zahlen. Liechtenstein will das BEPS Abkommen zunächst auf 15 bilaterale Vereinbarungen anwenden, dazu gehören unter anderem die Doppelbesteuerungsabkommen mit Deutschland, der Schweiz und Großbritannien.

AAA-Rating erneut bestätigt

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's hat das Länderrating für Liechtenstein mit AAA und stabilem Ausblick erneut bestätigt. Die Bewertung stützt sich auf die positive Entwicklung in der Landesrechnung sowie die gute Vermögenslage der öffentlichen Haushalte. Die Bewertungsagentur verweist auch auf die starke Wirtschaft Liechtensteins, welche im Vergleich zu anderen Kleinstaaten breit abgestützt ist. Positiv hervorgehoben wird zudem die proaktive Umsetzung von internationalen Regulierungsanforderungen im Bereich des Finanzplatzes.

Liechtensteinischer Tourismus legt 2019 zu | Wintersaison 2019/20 rückläufig

Die liechtensteinischen Beherbergungsbetriebe verzeichneten im Jahr 2019 insgesamt 99.891 Gästeankünfte und 177.586 Logiernächte. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 14,7% bei den Gästeankünften und 9,5% bei den Logiernächten. Die meisten Gäste kamen 2019 aus der Schweiz. Sie machten einen Anteil von 30,6% an den Logiernächten aus. Deutschland

folgt mit 25,3% auf Platz zwei. Mit großem Abstand folgen die USA auf Platz drei. Gäste aus den Staaten machten 5,1% der Logiernächte aus. Hinter den USA folgen Österreich und Großbritannien. In der Wintersaison 2019/20 (November 2019 - April 2020) nahmen die Logiernächte aufgrund der Covid-Pandemie in der Hotellerie im Vergleich zur Vorsaison ab (-6,3%).

Universität Lichtenstein lehrt Blockchain und Fintech

Die Universität Liechtenstein hat ihren ersten Zertifikatsstudiengang zu Blockchain und Fintech gestartet. Das Programm soll ab jetzt jährlich durchgeführt werden. Dabei kooperiert die Universität mit der Bank Frick.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Waren- und Dienstleistungsexporte steigen

Im Gesamtjahr 2019 exportierte Österreich Waren im Wert von EUR 455,48 Millionen in das Fürstentum Liechtenstein. Die Exporte stiegen somit um 2,6% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Dies ist vor allem auf einen Anstieg in den Warengruppen der mechanischen und optischen Maschinen, Apparate & Geräte zurückzuführen, welche auch zu den exportstärksten Warengruppen zählen (ohne den Bereich Schmuck und Edelmetalle miteinzuberechnen).

Österreichs Dienstleistungsexporte ins Fürstentum Liechtenstein stiegen im Gesamtjahr 2019 um 3,2% auf einen Gesamtwert von EUR 260 Millionen.

Warenimporte steigen, ein Minus bei Dienstleistungsimporten

Österreich importierte 2018 Waren aus dem Fürstentum im Wert von EUR 427,3 Mio. Das bedeutet einen Anstieg von 6,6%. Zu den beliebtesten Importwaren zählten neben Maschinen auch elektrische Handwerkzeuge (Hilti), Heizungskessel (Hoval) und Tierfutter (Ospelt).

Die Dienstleistungsimporte sind im Gesamtjahr 2019 auf EUR 185 Mio. gesunken, ein Minus von 16,7% gegenüber dem Vorjahr.

S-Bahnverbindung Liechtenstein-Feldkirch

Das Projekt der Zugverbindung zwischen Liechtenstein und Feldkirch hat gute Chancen auf Realisierung. Im April 2020 gab es von politischer Seite das offizielle Go. Auf die Finanzierung hatte sich die Politik ebenfalls geeinigt. Die geplante S-Bahn Liechtenstein soll die bestehende S-Bahn Vorarlberg und die S-Bahn St. Gallen zu einem regionalen Gesamtsystem verbinden. Dadurch wird das Nahverkehrsangebot zwischen Feldkirch und dem schweizerischen Buchs, entlang der bestehenden Streckenführung und über liechtensteinisches Staatsgebiet, verbessert. Die Strecke wird modernisiert und auch zweigleisig erschlossen. Darüber hinaus erhalten vor allem die Pendler aus Vorarlberg eine attraktive Alternative. Immerhin haben mehr als 8.200 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ihren Arbeitsplatz in einem Unternehmen in Liechtenstein, viele davon müssen jeden Tag durch Feldkirch. Am 30. August 2020 wird die liechtensteinische Bevölkerung über die geplante S-Bahn zwischen Österreich und Liechtenstein abstimmen. Die Regierung in Vaduz unterstützt das Projekt und will deshalb einen Kredit in der Höhe von EUR 65 Mio. dafür vergeben.

Staatsvertrag mit Österreich – Option zur Wahrung von Diskretionsbedürfnissen

Europaweit weicht das Bankgeheimnis dem automatischen Informationsaustausch. Österreich und das Fürstentum Liechtenstein verfügen über ein bilaterales Abänderungsprotokoll, wodurch anonyme Vermögensstrukturen (nicht natürlicher Personen) bestehen bleiben, da diese weiterhin einer Abgeltungssteuer unterworfen sind. Durch die Abgeltungssteuer ist die Besteuerung sichergestellt und es bedarf daher keinem Austausch von Informationen.

Österreichische Unternehmen

Eines der größten österreichischen Unternehmen im Land ist Swarovski. Die Telekom Austria hat zwischenzeitlich ihre Beteiligung an der Mobilkom Liechtenstein AG an das Fürstentum rückveräußert.

Swarovski: auch in Liechtenstein Stellenabbau geplant	Triesen (FL) ist für Swarovski ein wichtiger weltweit agierender Standort. Unter anderem ist dort die weltweite Verantwortung für die gesamte Lieferkette einschließlich der Produktionsstätten in Thailand, Vietnam und China gebündelt. Am Standort arbeiten rund 500 Mitarbeitende. Vor der Corona-Krise plante Swarovski in den kommenden drei Jahren über 20 Millionen Euro in ein weltweites Planungsprojekt sowie in die Modernisierung des Triesner Logistics Service Centers zu investieren. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen rund um Covid-19 und der Tatsache, dass die Krise vor allem den internationalen Markt für Luxusgüter schwer trifft, plant Swarovski auch am Standort Triesen Stellen abzubauen. Wie viele Mitarbeiter davon betroffen sind, steht noch nicht fest.
Liechtensteinische Landesbank in Österreich aktiv	Die Liechtensteinische Landesbank AG (LLB), die an ihrem Standort in Wien den Umsatz 2017 verdoppeln konnte, will das Wachstum in Österreich weiter vorantreiben. Im Jahr 2018 hat die LLB Österreich mit der Semper Constantia Privatbank AG mit Sitz in Wien fusioniert und deren Geschäft vollständig übernommen. Die LLB Österreich hat sich somit zur führenden Vermögensverwaltungsbank in Österreich etabliert.
Novomatic und Casinos Austria errichten neues Casino	Bis 2010 war Glücksspiel in Liechtenstein verboten. Nun eröffneten die beiden österreichischen Unternehmen Casinos Austria und die Novomatic-Tochter Casino Admiral Casinos. Nach dem bestehenden Casino Schaanwald wird nun ein zweites Casino in Balzers von den Casinos Austria eröffnet. In Ruggell ist ein Admiral Casino in Betrieb. Anfang April 2016 sind das Geldspielgesetz und weitere Gesetze in Liechtenstein vom Landtag abgeändert worden, wodurch der Glücksspielmarkt für mehrere Betreiber geöffnet wurde.
Nach Deutschland, Großteil der Pendler aus Österreich	Per 31. Dezember 2018 (letzter verfügbarer Wert) waren in Liechtenstein insgesamt 22.038 Grenzgänger beschäftigt – das sind rund 56% der Arbeitnehmer. Davon pendeln rund 8.700 (39,5%) aus Österreich ein. Die meisten Zupendler kommen aus der Schweiz (56,5%).
Liechtenstein erneuert Abkommen mit Österreich	Liechtenstein und Österreich haben eine Neufassung ihres erstmals 1999 geschlossenen Abkommens im Hochschulwesen unterzeichnet. Darin werden die Gleichwertigkeit der Reifezeugnisse und die umfassende Anerkennung von Hochschulzeugnissen sowie die gegenseitige Anerkennung der jeweiligen akademischen Grade garantiert.
Kleiner, potenter Markt	Auf Grund der Kleinheit des Marktes (ca. 38.000 Einwohner) empfiehlt sich ein Markteinstieg oft nur bei gemeinsamer Bearbeitung mit der Schweiz. Es ist allerdings zu beachten, dass Liechtenstein in vielen Rechtsgebieten andere Regelungen vorsieht als die Schweiz.
Kaufkräftige Konsumenten	Kaufkräftige und auf Qualität bedachte Business- und Privatkunden schätzen das hochwertige und innovative österreichische Angebot, das sie teilweise auf ihren Österreich-Reisen kennen und schätzen gelernt haben.
Fokusbranchen	Die Bauindustrie und das Baugewerbe , inklusive energieeffizienter Gebäudetechnik , bleiben weiter interessant. Generell bietet der umfassende Bereich des Clean Tech bzw. die Umweltbranche gute Möglichkeiten. Diese inkludieren Lieferungen oder Services von Maschinen und Anlagen, Zulieferungen oder Dienstleistungen sowie Kooperationen für die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren. Ausrüstungen und Services für die Industrie bleiben insgesamt für österreichische Anbieter interessant.

Auch **Konsumgüter** (z.B. Wein), **(Bio)Nahrungsmittel und Getränke** aus dem Feinkostladen Österreich sind weiter gefragt, ebenso individualisierte **Softwareprodukte oder IT-Dienstleistungen**. Hier sind vor allem auch innovative **Fintech** Lösungen gefragt.

Liechtenstein ist EWR Mitglied

Liechtenstein ist EWR Mitglied, wodurch die vier Grundfreiheiten des EU Binnenmarktes sowie die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs anerkannt werden.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ZÜRICH

Talstrasse 65

8001 Zürich

Schweiz

T +41 44 215 30 40

E zuerich@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ch

